

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100





Deutscher Offizier beobachtet die Bewegungen gegnerischer Truppen. (Vereenigte Fotob.)



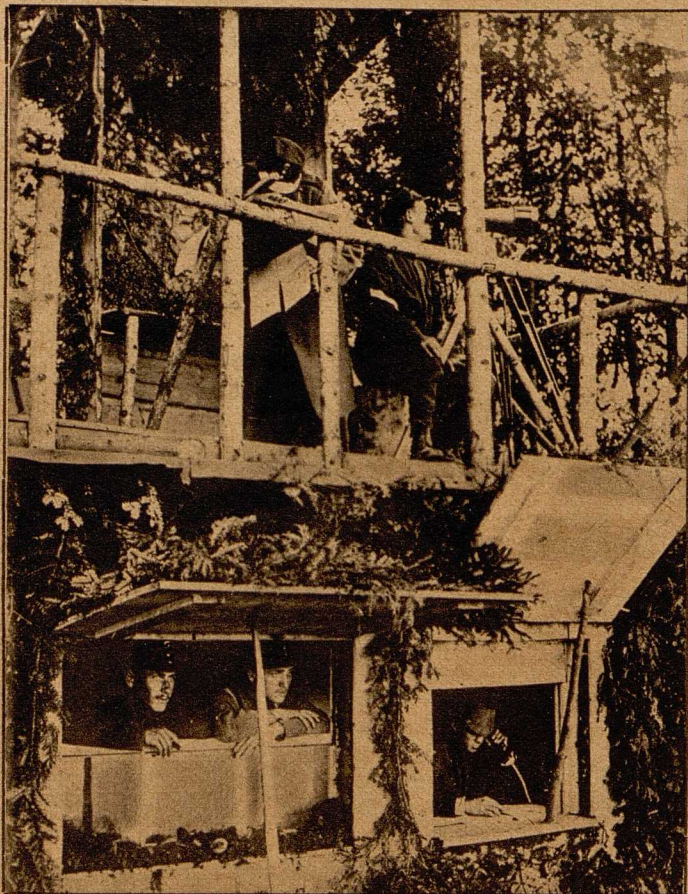
Französische Soldaten schaffen einen verwundeten Kameraden aus der Feuerlinie.

Gebirgskrieg benutzt werden; in unsern Zeiten wird ja fast in allen Armeen die Ausbildung der Truppen mit Rücksicht auf jedes Gelände im Frieden betrieben. Der Soldat gewöhnt sich bald schon an veränderte Verhältnisse auch hinsichtlich des Bodens, auf dem er kämpft, und die Vorkehrungen zum Schutze gegen die Anbilten des Winters werden heute so gut getroffen, daß die Heere den Strapazen eines Winterkrieges im Gebirge leichter gewachsen sind, als in früheren Zeiten, in denen man den verschneiten und vereisten Gebirgskämmen möglichst aus dem Wege gehen mußte. Nicht unwichtig für die Kriegsführung im Gebirge ist, daß die Luft dort dünner wird und dadurch die



Bruno und Konstantino Garibaldi (XX), die in den Kämpfen in den Argonnen fielen.

Durchsichtigkeit zunimmt. Aus diesem Grunde werden die Entfernungen vielfach zu kurz geschätzt, und die Schußweite nimmt beigleicher Visierstellung mit der Höhenlage ebenso zu, wie die Brenndauer der Zeitzünder bei den Artilleriegeschossen. Solche Einzelheiten, deren es viele gibt, werden aber durch gemachte Erfahrungen rechtzeitig korrigiert, anpassungsfähige Truppen lernen überhaupt bald, ihre Kampfesweise nach den schwierigen Verhältnissen des Winterkrieges im Hochgebirge einzurichten. Natürlich übt auch im Winterkrieg die Führung den größten Einfluß auf das Gelingen aller Operationen aus. Ein Meister vermag auch den Winter im Hochgebirge zu besiegen . . .



Von der Tätigkeit der Schweizer Bundesarmee zum Schutz der Grenzen gegen Neutralitätsverletzungen: Vorzüglich angelegte Beobachtungsposten mit Telephonverbindung.



Ein dreistöckiger Beobachtungsstand der Schweizer Truppen an einem Waldrande. (Phot. B. I. G.)